Deutscher Bundestag **Drucksache 16/8775**

16. Wahlperiode 09. 04. 2008

Antrag

der Abgeordneten Harald Leibrecht, Patrick Meinhardt, Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, Christian Ahrendt, Uwe Barth, Rainer Brüderle, Angelika Brunkhorst, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Mechthild Dyckmans, Jörg van Essen, Paul K. Friedhoff, Dr. Edmund Peter Geisen, Hans-Michael Goldmann, Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Dr. Christel Happach-Kasan, Heinz-Peter Haustein, Elke Hoff, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Hellmut Königshaus, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Heinz Lanfermann, Ina Lenke, Michael Link (Heilbronn), Horst Meierhofer, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Detlef Parr, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Rainer Stinner, Carl-Ludwig Thiele, Florian Toncar, Christoph Waitz, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Martin Zeil, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

Qualität des Deutschunterrichtes an deutschen Auslandsschulen und Partnerschulen sicherstellen – Kompetenzen zwischen Auslandsschulen und Goethe-Instituten eindeutig zuweisen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Deutsche Auslandsschulen sind, neben den Goethe-Instituten (GI), eines der wesentlichen „Aushängeschilder“ Deutschlands. Sie tragen maßgeblich zur Vermittlung eines positiven Deutschlandbildes bei und leisten einen erheblichen Beitrag bei der Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse. Dadurch ebnen sie auch den Weg in das System der deutschen Bildung. Doch das Goethe-Institut und der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) warnen davor, dass das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache weltweit immer weiter abnimmt, was wiederum dramatische Folgewirkungen hinsichtlich der Anwerbung ausländischer Studierender und Nachwuchswissenschaftler habe. Denn viele der nach Deutschland kommenden Studenten haben häufig die deutsche Sprache an einer deutschen Auslandsschule oder dem Goethe-Institut gelernt.

Bei den deutschen Schulen im Ausland handelt es sich um Vereine, Stiftungen oder Gesellschaften in privater Trägerschaft, die eine Förderung durch den deutschen Staat erhalten. Neben den staatlichen Zuwendungen finanzieren sich die Auslandsschulen über Elternbeiträge und Spenden. Sie sind in hohem Maße auf dieses private Engagement angewiesen. Diese Notwendigkeit stellt sich aber auch als Vorteil dar: die Elternschaft ist in der Regel sehr gut eingebunden und auch die Sponsoring-Aktivitäten führen zur Integration des schulischen Umfeldes in die Gestaltung der Bildungsarbeit.

Derzeit betreut die Zentralstelle für das Auslandswesen (ZfA) im Bundesverwaltungsamt 117 deutsche Auslandsschulen weltweit. An diesen Schulen lernen wiederum 75 000 Schülerinnen und Schüler Deutsch. Darüber hinaus existieren nach Angaben des Bundesverwaltungsamtes weitere 428 von der Bundesrepublik Deutschland geförderte schulische Einrichtungen sowie deutsche Abteilungen an ausländischen staatlichen Schulen.

Zu Beginn des Jahres 2008 hat das Auswärtige Amt die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft" vorgestellt. Diese in ihrem Hauptanliegen zu begrüßende Initiative zielt in erster Linie auf den weiteren Auf- und Ausbau einer angemessenen bildungspolitischen Präsenz in den Wachstumsregionen (Asien, Golfregion, Mittel- und Osteuropa). Ziel ist es, ein weltumspannendes Netz von 1 000 Partnerschulen aufzubauen, das sich aus den oben erwähnten Auslandsschulen und Schulen im nationalen Bildungssystem mit gutem Deutschunterricht zusammensetzt. Um diese Ziele zu erreichen wird auch das Goethe-Institut mit 19 Mio. Euro verstärkt in diese Initiative eingebunden. Diese 19 Mio. Euro der insgesamt für die Initiative bereitgestellten 45 Mio. Euro sind im Haushalt des GI angesiedelt. Die mit diesen Mitteln durchzuführenden Maßnahmen sind allerdings nur sehr vage beschrieben, so dass Zweifel an der Komplementarität der Aktivitäten der Auslandsschulen und der Goethe-Institute bestehen. Als Problem muss angesehen werden, dass bisher keine einheitliche Verwaltung für die sich als Partner bewerbenden Schulen vorhanden ist. Außerdem ist es fraglich, ob der Aufbau eines Systems, das vornehmlich auf „Deutsch-Sprecher" als „Deutsch-Vermittler" vertraut und nicht auf ausgebildete Lehrer setzt, die hohen Standards im deutschen Auslandsschulwesen erfüllt.

Deutsche Auslandschulen haben im Gegensatz zu den Goethe-Instituten eine über Jahre erworbene Erfahrung im Bereich des Schulwesens und daher muss sichergestellt sein, dass dieses Potential ausgenutzt wird und es nicht durch eine erwachsende Konkurrenz zwischen kooperierenden Institutionen zu einem Zweiklassensystem im deutschen Auslandsschulwesen kommt.

Insgesamt kann man davon ausgehen, dass die deutschen Auslandsschulen bisher hohe pädagogische Standards erfüllen. Alleine die hohe Abiturientenquote und das Niveau des Notendurchschnitts der Abiturprüfungen (obwohl die Mehrzahl der Abiturienten nicht deutsche Muttersprachler sind) weisen darauf hin, dass die erbrachte Leistung der deutschen Auslandschulen überdurchschnittlich ist.

Allerdings müssten Qualität und Leistung der deutschen Auslandsschulen auf Dauer abgesichert werden. Die neuen Partnerschulen sollten ein Zulassungsverfahren, das deutsche Bildungsstandards berücksichtigt sowie den lokalen Bildungssystemen Rechnung trägt, durchlaufen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- sicherzustellen, dass Goethe-Institut und Auslandsschulen im Zuge der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft" eindeutige Zuständigkeiten zugewiesen bekommen;
- zu gewährleisten, dass durch die verstärkte Einbindung der Goethe-Institute keine künstliche Konkurrenz zu den hervorragend arbeitenden deutschen Auslandsschulen erzeugt wird;
- eine einheitliche Betreuung für die sich als neue Partnerschulen bewerbenden Schulen sicherzustellen;
- die hohen Qualitätsstandards der Deutsch-Vermittlung an deutschen Auslandsschulen und den neuen Partnerschulen auch künftig sicherzustellen;

- ein an deutschen Bildungsstandards und den lokalen Bildungssystemen orientiertes Zulassungsverfahren für die neuen Partnerschulen einzuführen;
- den deutschen Auslandsschulen die Möglichkeit zu geben, sich an internationalen Schulleistungsvergleichen zu beteiligen;
- die Schulleistungsdaten der deutschen Auslandsschulen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Berlin, den 9. April 2008

Dr. Guido Westerwelle und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333